



# Aufheizprotokoll für Anhydrit-Fließestriche HASIPLAN 460/463

**Bauherr:**

**Baustelle:**

**Estrichleger:**

**Heizungsbauer:**

**Heizsystem:** .....

**Estricheinbau am:** .....

## Vorbemerkungen

### Randdämmstreifen:

Zur Ausbildung der Randfugen sind für Fließestrich geeignete Randdämmstreifen zu verwenden, deren Zusammendrückbarkeit mindestens 5 mm beträgt (erst nach dem Verlegen des Oberbelages abschneiden).

### Estrichnenndicke:

Über Warmwasser-Fußbodenheizungen muss die Rohrüberdeckung bei Fliessestrichen der Biegezugfestigkeitsklasse **F5** mindestens **35 mm** betragen. Dies gilt für lotrechte Nutzlasten von  $\leq 2,0 \text{ kN/m}^2$  (Wohnungsbau) und der Bauart A1 nach DIN 18560-2, Tabelle 1.

Bei höheren Nutzlasten ist die Rohrüberdeckung entsprechend größer auszuführen bzw. eine höhere Estrichgüte (HASIPLAN 463) zu wählen .

### Bewegungsfugen:

Bei Flächenvorsprüngen, in großen Estrichflächen, in Türbereichen und zur Trennung von beheizten und unbeheizten Flächen sind Bewegungsfugen vorzusehen. Detaillierte Informationen gibt das Merkblatt von WTM/IGE/BNM „Fugen in Calciumsulfat-Fließestrichen“ bzw. gehen aus dem laut DIN 18560 vom Bauwerksplaner zu erstellenden Fugenplan hervor.

### Trocknung:

**ACHTUNG:** Der frische Estrich ist zwei Tage vor Zugluft, Frost oder direkter Sonneneinstrahlung zu schützen. Danach mit dem Lüften beginnen.

Der Estrich ist trocken zu heizen. Die Trocknungszeit ist abhängig von Estrichdicke, Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftgeschwindigkeit. Durch das Aufheizen des Estrichs mittels Fußbodenheizung wird die Trocknung wesentlich beschleunigt. Dabei ist auf eine gute Lüftung zu achten. Dazu sind mehrmals am Tag gegenüberliegende Türen und Fenster für ca. 15 Minuten öffnen, um durch eine sogenannte Stoßlüftung die erwärmte, feuchte Luft durch kühlere und trocknere Luft auszutauschen.



Wird der Heizestrich im **Winter** hergestellt, hat sich ein Einbau des Estrichs bei eingeschalteter Fußbodenheizung mit einer max. **Vorlauftemperatur von 20°C** bewährt. Damit wird eine Temperierung des Baukörpers und der Umgebungsluft erreicht und das Auftreten übermäßiger thermischer Spannungen beim Aufheizprozeß minimiert.

**Aufheizvorschrift**

An einem Heizestrich ist lt. DIN 4725-4 vor der Belagsverlegung ein Funktionsheizen durchzuführen. Zusätzlich muss der Estrich trockengeheizt werden (Belegereifheizen). Mit der vorliegenden Aufheizvorschrift werden Funktionsheizen und Belegereifheizen kombiniert.  
 Heizbeginn: 7 Tage nach dem Einbringen des Estrichs lt. DIN 4725

1. Vorlauftemperatur auf 20°C einstellen und alle 24 h um 10 K bis zur max. Vorlauftemperatur von 50°C erhöhen.
2. Wurde die Vorlauftemperatur 2 Tage auf 50°C gehalten, ist das **Funktionsheizen** abgeschlossen.
3. Im Rahmen des unmittelbar anschließenden **Belegereifheizens** wird die Vorlauftemperatur weiterhin solange auf max. 50°C gehalten bis der Estrich trocken ist. Prüfen auf Restfeuchtigkeit mit aufgelegter Folie.
4. Nach der Trocknung die Vorlauftemperatur so einstellen, dass eine Oberflächentemperatur von 15 – 18°C (entspricht etwa Vorlauftemperatur von 20 –25 °C) erreicht wird.
5. Danach ist der Estrich belegereif.

**Aufheizen (Belegereifheizen):**

Datum	Vorlauftemperatur in °C	Unterschrift
	<b>20</b>	
	<b>30</b>	
	<b>40</b>	
	<b>50</b>	

**Prüfen der Austrocknung (Folienprüfung):**

Datum	Trocken ja/nein	Unterschrift

**Absenkung der Vorlauftemperatur:**

Datum	Vorlauftemperatur in °C	Unterschrift

**Belegereifheizen abgeschlossen:**

Datum	Außentemperatur in °C	Unterschrift

Prüfen der Trocknung nach Pkt. 3 der Aufheizvorschrift:

PE-Folie (Abmessung ca. 50 cm x 50 cm) auf die beheizte Estrichoberfläche auflegen, Ränder mit Klebeband abkleben. Beim Heizen (Vorlauftemperatur: 50 °C) darf sich innerhalb von 24 Stunden unter der Folie kein Kondenswasser bilden – sonst weiterheizen und lüften.



Belegen des Estrichs:

Harte und dampfdichte Beläge sollen ca. 1 – 3 Tage nach dem Abheizen verlegt werden.

Estriche vor dem Belegen mechanisch reinigen, mit Industriestaubsauger absaugen und mit Acrylat-Dispersionsgrundierung (z.B. Hasit MEGAGRUND) grundieren.

Für Fußbodenheizungen geeignete Belagskleber verwenden; bei starrem Belag (Fliesen, Naturstein) elastifizierte Kleber einsetzen (z.B. Hasit FLEX-FLIESENKLEBER 561, Hasit NATURSTEINKLEBER 565).

Weitere Hinweise in den Prospekten und Technischen Merkblätter.

Ein Aufheizprotokoll ist unbedingt zu führen und muss dem Oberbelagsleger vorgelegt werden (lt. VOB, Teil C Bodenbelagsarbeiten DIN 18365, Ausgabe 1992, Pkt. 3.1.1 und 3.1.2)!

Die Prüfung der Trocknung mittels Folienprüfung ersetzt **nicht** die CM-Messung vor der Belagsverlegung.

**Bestätigungen:**

vom Bauherrn/ Auftraggeber:

-----  
Ort/ Datum

-----  
Stempel/ Unterschrift

vom Architekten/ Bauleiter:

-----  
Ort/ Datum

-----  
Stempel/ Unterschrift